

Beschimpfungen heftigster Art als "freundschaftliches Spiel"

Beitrag von „Mia“ vom 21. November 2004 21:06

Zitat

Im Übrigen habe ich ja von Arbeiten geredet, die manueller Natur sind und nicht im Anzug am Schreibtisch gemacht werden.

Also ich war zwei Jahre lang, einmal in der Woche einen Tag unterwegs in Betrieben, in denen meine (Sonder)Schüler waren. Diese Betriebe waren zu 80% "manueller Natur". Ich habe dort sowohl beobachtend teilgenommen als auch mit Kollegen und Chefs gesprochen und weiß daher, dass es selbst auf dem Bau nicht gern gesehen wird, wenn jemand in jedem Satz ein Schimpfwort benutzt. Bei großen Baufirmen wird da sogar bewusst drauf geachtet, dass dies definitiv nicht der Fall ist.

Bei Firmen, die einen Kundendienst anbieten (Installateure, Mechatroniker, etc.) versteht sich von selbst, dass ein gepflegter Umgangston auch unter den Kollegen gewahrt werden sollte. Sicher gibt es Ausnahmen von der Regel, aber ich möchte meine Schüler darauf vorbereiten, so dass sie nicht in der Ausbildung auf die Nase fallen.

Aber das kann natürlich jeder so handhaben wie er möchte. 

Übrigens, mein eigener Vater ist Maurer, meine Mutter Friseuse und ich bin auch nicht auf direktestem Wege Lehrer geworden. Auch wenn der Vorwurf der "typischen Lehrersozialisation" sicher nicht von ungefähr kommt, in dem Fall liegst du einfach mächtig daneben, Timm. Wäre also schön, wenn hier auf blinde Rundumschläge verzichtet und stattdessen weiterhin sachlich argumentiert werden könnte. 

Gruß,
Mia